



Steiermark



NÖ Umweltschutz



Positionspapier der Österreichischen Umweltschutzvereinigungen zum Thema „Stärkung der Mehrweg-Getränkeverpackungen“

Die Stärkung der Mehrweggetränkeverpackungen ist im Rahmen der umweltpolitischen Zielsetzungen wie Abfallvermeidung, Ressourcenschonung, Energieeinsparung und CO₂-Reduzierung eine effektive und wichtige Maßnahme. Die umweltfreundliche Mehrweggetränkeverpackung droht allerdings endgültig aus den Handelsregalen zu verschwinden. Zuletzt haben sogar Römerquelle und Coca Cola die Abfüllung in Kunststoff-Mehrwegflaschen eingestellt. Werden sämtliche Umweltauswirkungen von Getränkeverpackungen analysiert, so zeigt sich eindeutig, dass Mehrwegsysteme die ökologisch vorteilhaftesten Getränkeverpackungen sind. Eine rasche wirkungsvolle bundesgesetzliche Regelung bzw. Novellierung der Getränkeverpackungsverordnung ist notwendig um eine Trendumkehr zu erreichen ehe es endgültig zu spät ist.

Appell der Umweltschutzvereinigungen an den Umweltminister

Die Umweltschutzvereinigungen Österreichs ersuchen dringend den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft die umweltpolitische Zielsetzung einer nachhaltigen Wirtschaft und nachhaltigen Abfallwirtschaft durch Stärkung, Förderung und Ausbau von Mehrweggetränkeverpackungssystemen zu unterstützen. Dies sollte durch Schaffung klarer Rahmenbedingungen wie beispielweise durch entsprechende legislative Maßnahmen bei der Novellierung der Verpackungsverordnung mit konkreten sanktionierbaren Zielen erfolgen.

Ausgangslage

Der Trend die umweltfreundliche Mehrweggetränkeverpackung endgültig aus den Handelsregalen zu verbannen hält ungebrochen an. Dies ist die Folge der im Jahr 2000 erfolgten Novellierung der Verpackungszielverordnung des Umweltministeriums mit gesenkten und dazu noch unverbindlichen Wiederbefüllungs- und Verwertungs-

zielen. Das Verfassungsgericht hat diese Herabsetzung der Quoten als gesetzwidrig aufgehoben. Eine Sanierung des Gesetzes erfolgte bis heute nicht! Stattdessen wurde die Nachhaltigkeitsagenda der Wirtschaft beschlossen - eine „freiwillige Selbstverpflichtung“ der Getränkewirtschaft - um den Fortbestand von ökologischen Getränkeverpackungssystemen zu gewährleisten. Leider blieb diese Maßnahme bis heute völlig wirkungslos.

➤ **Starker Zuwachs von Einweggetränkeverpackungen – kaum noch Mehrweggebinde im Handel:**

Getränke-Mehrwegverpackungen (sowohl in Glasflaschen als auch in Kunststoffflaschen) sind die umweltfreundlichste Art der Getränkeverpackung. Allerdings geht der Verkauf von Getränken in Mehrwegverpackungen drastisch zurück. Im Jahr **2000** wurden über **14,4 Mio.** Hektoliter Getränke in Mehrweggebinden in Österreich abgesetzt. Im Jahr **2006** waren es nur mehr knappe **11 Mio.** Hektoliter. Das bedeutet einen enormen Rückgang von Mehrweggebinden um fast 25 % (ohne Gastronomie) und einen sehr starken **Zuwachs** von über **3,4 Mio.** Hektoliter in **Einweggebinden. Mit Stand 2007 beträgt nun die Einwegquote 76 % und die Mehrwegquote nur mehr 24 % (exkl. der Gastronomie).**

➤ Dies führt zu einer **drastischen Erhöhung der Abfallmenge**, zum **Anstieg der Treibhausgase** durch höheren Energieverbrauch (Transport, Produktion) und zur **Verschwendung wertvoller Rohstoffe.**

➤ Durch den Umstieg von Mehrweg- zu Einwegsyste~~m~~en **gehen Arbeitsplätze verloren.** Mehrweg sichert hingegen regionale Arbeitsplätze in der Getränkeabfüllindustrie und im Lebensmittelhandel.

➤ **Konsument/innen würden Mehrweg kaufen!**

Der Handel behauptet, dass Konsument/innen Einweggebinde bevorzugen. Dies ist jedoch falsch, denn Umfragen zeigen das genaue Gegenteil. Konsument/innen geben dabei mehrheitlich an, dass ihnen die Mehrwegpfandflasche im Regal fehlen. Dort, wo es noch ein entsprechendes Angebot gibt, wie beispielsweise bei Bier, erfreuen sich die Mehrwegpfandflaschen bei Konsument/Innen nach wie vor großer Beliebtheit.

➤ **Einstimmige Beschlüsse der Landesumweltreferent/innen für Mehrweg:** Dass Mehrweg keine parteipolitisch motivierte Forderung ist, zeigt der einstimmige und parteiübergreifende **Beschluss der Landesumweltreferentenkonferenz** vom 20. Juni 2008 zum Thema Mehrweg:

"Die Landesumweltreferentenkonferenz ersucht den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft dringend, verbindliche Rahmenbedingungen für den Erhalt und Ausbau von Mehrwegsystemen (inkl. konkreter und sanktionierbarer Ziele) zu schaffen."

Auch heuer wurde bei der Konferenz der Landesumweltreferent/innen im Juni 2009 von allen Bundesländern einstimmig der damalige Beschluss bekräftigt:

"Die Landesumweltreferentenkonferenz hält an ihrem Beschluss vom 20.6.2008 fest und sieht Handlungsbedarf im Bereich Mehrweg für Getränkeverpackungen. Die Länder Wien und Salzburg haben dazu von der Wirtschaftsuniversität Wien und vom Österreichischen Ökologieinstitut die konkreten Erfahrungen in

anderen europäischen Ländern recherchieren lassen und bereits konkrete Modellbausteine für mögliche Maßnahmen in Österreich erarbeiten lassen. Diese Untersuchung befindet sich in Endredaktion und zeigt mehrere Umsetzungsmodelle auf. Der Herr Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft wird ersucht, gemeinsam mit Vertretern der Bundesländer konkrete und verbindliche Maßnahmen zu entwickeln und ein Umsetzungsmodell für die Erlassung einer Verordnung zu erarbeiten. Dabei soll besondere Aufmerksamkeit jenen Möglichkeiten gewidmet werden, bei denen durch eine forcierte Verwendung von Mehrweg den Handelsunternehmen auch Vorteile entstehen."

Die ökologischen Vorteile von Mehrweggebinden im Detail:

- **Ressourcen schonend:** Der Lebensweg einer Getränkeflasche besteht aus Herstellung, Nutzung und Entsorgung. Den anteilmäßig größten Ressourcenverbrauch hat die Herstellung. Das mehrfache Wiederbefüllen von Getränkeflaschen (Kunststoffflaschen werden rund 20 Mal, Glasflaschen werden rund 40 Mal wiederbefüllt) hilft Rohstoffe und Energie zu sparen. Glas-Einwegflaschen brauchen rund 50 Mal mehr Rohstoffe, Kunststoff-Einwegflaschen brauchen rund 17 Mal mehr Rohstoffe.
- **Müll vermeidend:** Da die ökologischen, aber auch ökonomischen Vorteile von Mehrwegsystemen nur mit hohen Rücklaufzahlen zur Geltung kommen, funktionieren Mehrwegsysteme nur mit Pfand. Pfandregelungen führen zu einer hohen Rücklaufquote. Die Flaschen können sehr rasch wiederbefüllt und in den Handel gebracht und somit unnötiger Abfall vermieden werden. Mehrweggetränkeverpackungen bedeuten echte Abfallvermeidung im Vergleich zu Einweggetränkeverpackungen. Sie bedeuten Bewusstseinsbildung und Identifikation der Konsument/innen mit Abfallvermeidung und dämmen das Littering ein, da die Gebinde zurückgebracht werden und nicht in der Umwelt landen.
- **Klima schonend:** Mehrweggetränkeverpackungen verbrauchen deutlich weniger Energie und helfen somit CO₂-Emissionen zu sparen. Die meisten negativen Umweltauswirkungen entstehen in der Produktion von Getränkeverpackungen. Und gerade hier liegt der große Vorteil von Mehrwegsystemen. Einwegflaschen aus Kunststoff verursachen doppelt soviel CO₂-Emissionen wie Mehrwegkunststoffflaschen. Einwegglasflaschen verursachen fünfmal mehr CO₂-Emissionen wie Mehrwegglasflaschen.

*Im Jahr 2007 haben Getränkeverpackungen (Mineralwasser, Limonade, Fruchtsäfte, Bier, Wein, Sekt, Spirituosen) **415.233 Tonnen CO₂-Äquivalente** in Österreich verursacht. Das entspricht den Emissionen der Stadt St. Pölten oder den Emissionen, die im Burgenland benutzte Autos in einem Jahr verursachen. 80 % der Emissionen stammen von Einwegverpackungen. Würden sämtliche Getränke in Österreich auf Mehrweg umgestellt, könnten die **CO₂-Emissionen um 44 % auf 232.376 Tonnen gesenkt werden**. Und damit kann der forcierte Einsatz von Mehrwegflaschen auch zum Klimaschutz beitragen.*